

Baukräne, Baugruben und Bauarbeiter: Auch nach der Fertigstellung des Neuen Klinikums verändert das UKE-Gelände sein Gesicht. Die Um-, An- und Neubauten sind durch ein schlüssiges Gesamtkonzept miteinander verknüpft: der Vision des „Gesundheitsparks“. Hinter dem Konzept steht die Überzeugung, dass sich das Uniklinikum weiterentwickeln muss, um unternehmerisch erfolgreich zu sein und ein Magnet für Patienten zu bleiben. Das UKE konzentriert sich in seiner Ausrichtung auf hochkomplexe Fälle, die mit moderner Medizin in einem Spezialistenteam behandelt werden. „Was wir machen, machen wir besser als andere“, lautet dabei die Devise.

Ergänzend siedelt das Klinikum jedoch andere Anbieter auf dem Gelände an, die sein Leistungsspektrum komplettieren – zum Beispiel mit Medizin der Grund- und Regelversorgung und gesundheitsnahen Dienstleistungen. Etwa die Facharztambulanz Hamburg, die sich auf planbare Routineeingriffe fokussiert, das RehaCentrum Hamburg für die Behandlung von Patienten nach der Entlassung aus dem Uniklinikum und ein deutschlandweit einzigartiges Einkaufszentrum für Gesundheit. Auf dem Gelände entsteht auf diese Weise ein Gesundheitspark, in dessen Einrichtungen Patienten – je nach Schwere und Komplexität ihrer Erkrankung – optimal behandelt werden, in dem Gesundheitsbewusste aber auch Informationen und Produkte finden, die zum Gesundbleiben beitragen. „Wir sind und bleiben Spezialisten für Spitzenmedizin. Für alles andere brauchen wir verlässliche Partner“, sagt Dr. Mathis Terrahe, Direktor für Medizin und Strukturplanung.

Die Partner im Gesundheitspark sind in der Regel private Träger und arbeiten in eigener unternehmerischer Verantwortung. „Die Vernetzung mit dem UKE ist von Angebot zu Angebot unterschiedlich ausgeprägt“, sagt Susanne Quante,



Dr. Mathis Terrahe: „Wir sind Spezialisten für Spitzenmedizin. Für alles andere brauchen wir verlässliche Partner“



Florian Eggert: „Wir ordnen das Gelände mit dem Ziel, dem UKE Potenzial für Wachstum und Entwicklung zu eröffnen“



Susanne Quante: „Die Vernetzung mit dem UKE ist von Angebot zu Angebot unterschiedlich ausgeprägt“



Carol Wallerich: „Jeder Baustein des Gesundheitsparks passt zum anderen und dient der langfristigen Sicherung des Standorts“

Leitung Strategische Unternehmensentwicklung. „Sie besteht etwa aus einem engen wissenschaftlichen Austausch oder aus der interdisziplinären Zusammenarbeit von Fachärzten.“

Die Angebote des Gesundheitsparks und die Neubauten zur Modernisierung des medizinischen Kerns werden planvoll auf dem Gelände angeordnet. Sie entstehen teilweise in oder anstelle von Gebäuden, die nach dem Bau des Neuen Klinikums ihre ursprüngliche Funktion verloren haben. „Jeder Baustein des Gesundheitsparks passt zum anderen und dient der langfristigen Sicherung des Standorts“, sagt Carol Wallerich, Geschäftsleiter Baumanagement der Klinik Facility-Eppendorf (KFE). Der medizinische Kern des UKE, die Hochleistungsmedizin, ist fast ausnahmslos mittig auf dem Gelände positioniert. Im Westen finden sich vermehrt Angebote von Partnern, die die Grund- und Regelversorgung von Patienten abdecken oder gesundheitsnahe Dienstleistungen anbieten. Und im Norden liegt der Fokus auf Forschung und Lehre, ein Life-Science-Zentrum für die Lebenswissenschaften der Metropole Hamburg könnte entstehen. „Wir ordnen das Gelände mit dem Ziel, dem UKE Potenzial für Wachstum und Entwicklung zu eröffnen“, sagt Florian Eggert, Co-Geschäftsführer der KFE.

Platz für Wachstum, das bietet der Gesundheitspark in jeder Hinsicht. Das gemeinsame Ziel aller Projekte ist eine Steigerung der medizinischen Qualität zum Wohl der Patienten, einhergehend mit einer Optimierung der Wirtschaftlichkeit. „Wir haben noch vielfältige Möglichkeiten für Forschungsinstitute oder auch Industriepartner“, sagt Prof. Dr. Jörg F. Debatin, Vorstandsvorsitzender des UKE. „Die verschiedenen Angebote werden nicht konkurrieren, sondern sich gegenseitig beflügeln.“

Fotos: Jochen Koppelmeyer